



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

IV. Welchen jhr die Sünd entlasset/ denen seynd sie entlassen/ vnd  
welchen jhr sie behaltet/ denen seynd sie behalten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Kriegsknecht/welche sie wöllen wegen der herrlich begangnen Thaten in dem Kriege  
 beadlen/dieselben die nemmen fürnämblichen den Stammen aus disen Dingen/inn  
 welchen ihre Tugend sich je mehr vnnnd mehr herfür geschinen vnnnd sich sehen lassen.  
 Derohalben so führen etlich für ihre Wappen vnnnd Zeichen / König im Krieg  
 gefangen/andere Löwen/ etliche Adler/ andere gegürte Schwerter. Also hat CHRIS-  
 TUS allein das Wappen der Geduld vnnnd des Todts/ die Löcher vnnnd Zeichen der  
 Nägel inn seinem herrlichen Leib verblyben/ vnnnd mit einem Triumph inn Himmel  
 führen wöllen.

### Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Welchen ihr die Sünd entlasset/denen seynd sie entlassen / vnnnd  
 welchen ihr sie behaltet/denen seyn sie behalten.

**D**iese ist ein moralisch sitlicher Drey vnnnd Stell / von Not-  
 wendigkeit/Nutz vnnnd Versuchung/ Sacramentalischer Reiche der Sün-  
 den. CHRISTVS in diesem Euangelio / nach dem die ganze Haußhal-  
 tung vnnnd Schaffnerey vnseres Heyls an jetzt vollbracht/ vnnnd die Erlö-  
 sung des menschlichen Geschlechtes / durch sein Leyden vnnnd Auferstehung erfülle  
 worauff daß die Frücht desselben jimmerwerend bey vnns verblibe / nach dem er auch  
 den Jnden den Aposteln gegeben/so hat er auch den Swalt zulösen vnnnd zubinden die  
 Sünden/in dem er dem H. Geist hierzu mitgetheylt/ gegeben/ vnnnd seiner Kirchen das  
 aller gewisse vnnnd sich erist Mittel des Frids barmherziglich verlassen.

Seinen Aposteln gibe er Swalt die Sünd zuverlassen/wann dieselben vergeben/  
 so werden wir mit GOTT versöhnet/ vnnnd erhalten den Frid CHRISTI. Er gibt den  
 Schäfflein seiner Herden die Göttliche vnnnd Himmlische Wol vnnnd Gutthaten Ver-  
 lassung der Sünden/welches Herrlichkeit so groß ist/ daß wir dasselbig in dem Aposto-  
 lischen Glauben ewigwerend verehren / sprechend: Ich glaub Vergebung der Sün-  
 den. Im Euangelio desgleichen / als CHRISTVS dem Petthreysen die Sünd ver-  
 gab/hat das ganz Völk GOTT geprisen / der solchen Swalt dem Menschen gege-  
 ben hat.

Diese Wol vnnnd Gutthat aber/Verzeihung der Sünden/ inn der Kirchen ver-  
 lassen/so wil dasselbig ist auß seiner Herrlichkeit vnnnd Größe fürtrefflicher / vnnnd auß  
 himmlischer Gnad berühmter/vnnnd wegen vnserer Nothwendigkeit bequemlicher/  
 so wil desto fleißiger vnnnd embsiger ists von Christlichen Völk zuversehn. Es ist a-  
 ber diese Verzeihung der Sünden den Aposteln verlihen/ nicht die einfaltig vnnnd blos-  
 se Predig/ oder Verkündigung des Heyls durch CHRISTVM/ wie heut zu Tag die  
 Ketzer sich selbst vnnnd andere vergiffter pestilenzischer Weis verführen. (welche wir  
 im andern Promptuario Catholico, das ist Catholischen Zeughauß wider  
 lege haben) sondern ist (wie diß Euangelium austrücklich lehret) ein Werck / vnnnd  
 ein Wirkung des H. Geists/ es ist ein Göttlich Werck / es ist ein Werck der hohen  
 vnnnd obertrefflichsten Auctoritet/ welche / was deshalben CHRISTVS geben will/  
 gibet er zuvor den H. Geist/er blast zuvor an (mit diser Ceremonien bedeutend/ daß ein  
 nes Göttlichen Gewalts Gemeynschafft geschehe) er sehet zuvor von den Todten/  
 vnnnd erlöset seine Schäfflein.

Letztlich/so ist ein richterlicher Swalt / welches eintwed aus diesem offenbar/sintemat  
 nicht allein die Sünd zuverzeihen/sondern auch zubehalten/Swalt geben wirdt. Aber  
 nachzulassen/oder zubehalten/zubinden/oder auffzulösen/schencken vnnnd die Schan-  
 ckung laugnen oder abschlagen/ wegen der Sünd kan der Richter nit/ohne derselben  
 Einmuthig / erkennen kan er aber nit/ ohne eintwed durch Freywilligkeit/velandes

Notwendig  
 Feit der Sa-  
 cramentali-  
 schen Reiche

Stuarium  
 detoni  
 VII

Geth vnnnd  
 Stell wider  
 die Ketzer.

nuss oder durch Richterliche Überwindung. Diweil aber diß ein Richterlich bey  
Gewissens ist/mit außertlicher Gerechtigkeit/vnnd diweil auch diße Anlag aller mi  
einander/ nicht zur Straff/ sondern zu Verzeihung verordnet ist/ vnnd es wirdt bey  
GOTT die Sach/vnnd nit bey den Menschen abgehandelt/ derwegen gelten allhie wer  
tig vund gar nicht/die Juristische Griff vnnd Rechts Formen/sonder diße Ding wer  
den angezogen vnnd für gewendet/welche Nachlassung vnnd Verzeihung der Sün  
den bey GOTT zuerlangen gelten. Vnnd diß seynd diße Ding/die wir in der Schrift  
eröffnet empfangen haben/wahre Vereuung des Herzens/wahrer Schmerzen/ein  
reyne vnnd lauttere Bekantnus der Sünden/vnnd dann ein aus Gutachten des Rich  
ters ein sträfliche Gnugthung.

Von andern aber anderstwo/sekunget ein wenig von Bekantnus der Sünden/  
welche/nämlich auß dem Theyl des Gwalts die Sünd nachzulassen/ fürnämlich  
nothwendig ist/vnnd ohn welche diße nicht kan geübet werden/ derohalben nicht allein  
aus dem Theyl des Büßenden/als wie die andern zwey/sondern auch auß dem Theyl  
des Nachlassenden vnd die Sünd des Behaltenden/ nothwendig erfordert wirdt/der  
rowegen so ist allhie ein Orth von derselben zureden.

Nothwen  
digkeit der  
Beicht.

Homil. 7. ad  
pop. Antio.

Moral. lib 22.  
cap. 13.

In dem Glas der Natur ist die Bekantnus der Sünden nothwendig gewesen/als  
lein dem Herzen nach. Da Adam erstlich gesündiget wirdt er zur Bekantnus vom  
GOTT angereyhet/ wie Chrysostomus lehrt/ da ihme GOTT saget/ Adam wo bistu/  
welcher geantwortet hat. [Ich hab dein Stimm gehört vnnd mir geforchten/deshal  
ben daß ich nackt gewesen/ vnnd habe mich verborgen/] hat alsbald die Schuld sei  
nem Weib auffgetragen/ sie aber der Schlangen. Keines beicht vnnd bekeret/ beyde  
werden auß dem Paradyß vertriben. [Sie waren] sagt der H. Gregorius [Darzu er  
fordert/ auff daß sie die Sünd/ welche sie im Ubertreten begangen durch die Beicht  
auflöschten. Dannenher die Schlang/welche nit ware zur Nachlassung vnnd Ver  
zeihung zuwiderrufen/ ist nit wegen der Schuld ersucht worden.]

Cap. 4. 5. & 6.  
Quest. ex uct.  
recl. q. 12.

Desgleichen so wirdt auch der Cain von GOTT zu Bekantnus seiner Schuld an  
gereyhet/ sprechende/ [Wo ist Abel dein Bruder.] Inn dem Mosaischen Gesetz/also  
die Synagog vnd Schul des Volcks GOTTES auffgesetzt ware/ da Priester vnnd  
Sacrament geben worden/so wirt die Beicht der Sünden erfordert/ nit des Herzens  
allein/sondern auch des Wercks/dann für vndergeschidliche Sünden/seynd vnder  
liche Opfer eingesezt/wie dann im Buch Leuitici zusehen ist. [Das Opfer] sagt der  
H. Augustinus/[hat wöllen ein Zeug der Sünden seyn/damit daß der Sünd durch  
die Darreichung des Opfers bekennete daß er gesündiget habe. Derohalben so wirt  
niemalen für ein öffentliche Schuld das Opfer befolhen/sonder für die vnbekantn.]  
Diß Augustenus.

Job. 31.

Dannenher so ermahnet die alte Schrift zur Bekantnus der Sünden/ gleich als  
einer sehr hoch vnnd nothwendige Arzney der Vergebung. Job so noch im Glas der  
Natur hat gesagt: [Hab ich meine Sünd wie ein Mensch verborgen/] (das sie wie die  
Menschen vnnd Menschen zuthun pflegen) [vnnd in meiner Schoß verhältet/ daß  
in meinem Herzen/ [mein Wissenhat.] Also auch die Propheten in dem Mosaischen

Psalm. 31.

Gesetz. [Ich sprach/] sagt David/ das ist/ [ich hab bey mir erwogen/ Ich wil dem  
HERREN mein Vngerechtigkeit bekennen/da vergabest die Gottlosigkeit meiner Sün  
den:] Also auch Esaias/ [Sag du zuvor deine Vbelthat/ daß du gerecht werdest.]

Esa. 43.

Also der weise Mann/ [Der Gerecht ist Anfang seiner Red/ seiner selbst Anlagern/]

Proverb. 18.  
& 23.

vnnd abermalen: [Wer seine Wissenhat verbirget dem wirdt nit gelingen/ wer sie aber  
bekennet vnnd läßt/der wirdt Barmherzigkeit erlangen.]

Die Buß ist  
nun vollkom  
mer dann im  
alten Gesetz

Die ganze Beicht aber/eintweder des Herzens/oder der Red/wirdt nur vor Gott  
zugesehen darfür gehalten. Wie aber in dem Stand der Gnaden alle Ding voll  
kostner seyn/wie in tauffen der Kelch vnnd Wassergeschirren/ der wahre Tauff vnnd  
Bad der Widergeburt/ mit den schattechigen vnnd fleischlichen Opfern/ die allein  
das Fleisch seuberten: Das Opfer des Neuen Testaments nachgefolgt/ Also ist auch  
die

Die Bußsekunder vollkommener. Der halben Johannes der Tauffet/ CHRISTI vor  
tauffet/ vnd der den Weg dem HERREN bereyttet / hat die Seinigen die Buß also ge  
lehrt/ das die jenigen zu ihm kommende/ sich öffentlicher Bekandnuß der Sünden ge  
brauchen/ [Sie wurden getaufft von ihm im Jordan/ vnd bekandten ihre Sünd.] Marth. 9.

Daher dann so haben die Väter in der Buß der Christen die Bekandnuß der  
Sünden/ dern Diener CHRISTI zugeschehen sollen gelehrt. Chryostomus dise Wort  
auslegend/ gesagt/ [Die Zeit der Buß ligt eben gleich wol denen/ so durch vnd mit  
dem Tauff gewaschen/ als den ungewaschenen Weltlichen ob. Den jenigen zwar/ das  
die Wunden/ der eröffneten Laster vnd Sünden/ wann die Buß darzwischen kom  
mt/ gehelet werden/ vnd zu den Geistlichen Geheymnussen widerkehren möge.  
Dise aber/ das da die Macul im Tauff abgewaschen/ mit reynem vnd saubern Ge  
wissen zu dem Tische des HERREN treten.] Beicht sol de  
Priester ge  
sehen.

Eben dise lehret der H. Basilus. [Sintemal] sagt er/ [die Weiß der Bekerung/  
den jenigen welcher sündiget/ muß accommodiert vnd zugefügt werden/ deroweg  
ist vornehmlicher Frucht der Buß] (wie Johannes der Tauffet geprediget hat)  
den jenigen nothwendiglich die Sünd eröffnet werden sollen/ welchen die Aussey  
zung vnd Dispensation der Geheymnussen GOTTES geben ist. ] Also schreibe auch  
Theoderetus. [Welche würdige Buß der Frucht nit gethan haben/ haben wir zwar  
wider zu lassen/ noch auch die Göttlichen Sachen ihnen mit zu theilen gelehrt.]  
Dise Sas von der Buß hat die Kirchen. In Epitome  
diuino. decre  
torum. cap. de  
Poenit. lib. 3.  
epist. 4.  
Lib. 1. in Le  
uiticum.

Dise obgesagten aber der noch eltere H. Cyprianus: [die Sünder thun auch inn  
geringer Sünden zu billicher Zeit Buß/ vnd können auch nach der Ordnung d Lehr  
zu Buß] (ad Exhomologesin) [ vnd empfangen durch die Auslegenden der  
Hand das Recht der Gemeynschafften. ] Der noch elter/ als der vorgehende Dris  
gimus hat die Nothwendigkeit der Beicht den Priester zu thun mit disen Worten ver  
spricht vnd vberantwort: [Es ist/ (sagt er) die Nachlassung der Sünden durch  
die Buß/ hart vnd arbeitsam wann der Sünder sein Sünden waschet inn den Trän  
nen/ vnd wann er nit schamrot wird/ dem Priester des HERREN die Sünden anzuz  
sagen vnd Arzney sucht.] Desgleichen lehrt auch der H. Cyrillus dise Beicht d  
Sünden zu thun: [Die Priester (sagt er) vergeben oder behalten die Sünden auff  
weyerley Weiß vnd Weg: Erstlichen durch die Tauff alsdann durch die Buß. Dan  
sie fürchten eintweders die Glaubigen vnd die Heiligkeit des Lebens probiert vnd  
kocht zur Tauff vnd verwerffen die Vnwürdigen/ oder aber sie fluchen vnd schelt  
ten den Sündenden Kindern der Kirchen/ oder aber sehen durch die Finger vnd ver  
hängen der Büßenden. ] Dis der H. Cyrillus. In Ioan. lib. 12.  
cap. 56.

Aber zugleich wie in dem Tauff in dem gewarnen/ vnd so ihre Jar erlangt die  
Bekandnuß/ des Glaubens nothwendig ist/ (sintemal die Kirchen niemand dan die  
Glaubigen nach Göttlichen Rechten tauffen kan: Also ist gleicher Gestalt nach Gött  
lichen Rechten die Bekandnuß d Sündē nothwendig/ sintemal die Kirchen niemand  
dan die Bekennenden/ eintweders binden/ oder lösen kan.

Dannher der H. Hieronymus: [Der Bischoff/ oder Priester sein Ambt be  
treffend/ wann er den Vndercheid der Sünd vernimmet/ der weist welcher zu binden/  
oder auffzulösen sey.] Nicht vil anderst schreibt der H. Augustinus/ [ Wann der  
büßende Mensch den Sententz vnd Drtheyl der Ernsthaftte Arzney vber sich fölle  
würde/ ] (was die Vereyung anlangt) [wird er zu den Vorsehern kommen/ durch  
welche nicht in der Kirchen die Schlüssel gedient werden/ so wirt er auch von dem D  
rsten der Kirchen seiner Gnugthuung Weiß/ vnd Maß empfangen. An jetzt sey es  
gung so vilcrley Vätern einhällige Lehr vnd Mainung.

Der Swalt der Sünden zu binden vnd auffzulösen/ lehrt die Nothwendigkeit d  
Beicht von CHRISTO vnd derselben Kirchen Vorsteher vbergeben/ wte des H. Jer  
romy mit Wort klärlich daruon redet: So habe auch Augustinus vnd Basilus gelehrt/  
welche die Schrifft ein würdige Frucht der Buß nennet/ das lehren auch die Weiß  
t

Marth. 9.

Homil. 10. is  
Marth.

Beicht sol de  
Priester ge  
sehen.

In regul. brei  
ad q. 288.

In Epitome  
diuino. decre  
torum. cap. de  
Poenit. lib. 3.  
epist. 4.  
Lib. 1. in Le  
uiticum.

In Ioan. lib. 12.  
cap. 56.

In comment  
in Marth. 16.

Hom. 50. cap.

Stuarium  
letoni  
VII

der Arzney von dem Priester des HERREN zu empfangen seyn. Wie Origenes geschrieben hat/ es lehrt auch das Recht die Sacramenta zu communicieren vnd auch zuehnen/wie Cyprianus bezeugt. Die Nutzbarkeit aber dieses Dings ist mancher vnd vilfältig.

1.

Lib. Epist. 3.  
Moral. 22. lib.  
cap. 13.  
Lib. de peni-  
tenti.

Pfal. 33.

Cant. 73. episc.  
ad Amphil.

Pfal. 30.

Lib. de penit.

Homil. 2. in  
Plal. 37.

Lib. 7. in Leui.

Pfal. 37.

Serm. 5. de cap.

Erstlich/dieweil der Handel der Demut GOTT zu grosser Barmherzigkeit bewegt vnd anreisset. Daher dann Cyprianus. [Der erste Staffel zur Nachlass/ vnd Verzeihung ist die Schuld bekennen.] Also Gregorius Magnus: [Der Anfang der Erleuchtung/ist Demütigkeit der Beicht.] Desgleichen Tertullianus: [Du Beicht/ (sagt er) ist ein Zucht vnd Disciplin eines Menschen welcher sich demütig vnd widerträchtig machet/die Conuersation vnd Beywohnung ein Anreizung der Barmherzigkeit aufftragend.]

Auff dergleichen Manier schreibt Basilius: [Der Richter will sich deiner erbarmen/wann er dich nach begangnem Laster demütigt vnd bereuet finden wirdt. Aber diß so du etwas heymlich/als die andern vnd in Geheym verzeiheten vnd behalten/ du deinen Brudern alle Schamb hindan gelegt/ eröffnen vnd fürbringen wirst.] Vnd widerumb anderstwo: [Denjenigen / welchen der Gewalt zulassen vnd auffzubinden/wann er sich die höchste Beicht des/welcher gesündigt der seye billicher gütiger die Zeit der Straff zu mindern.]

Zum andern/ ein Arzney viler Sünden ist die Beicht. Welches als David der Prophet gewist/dä er GOTT gebetten vnd gesagt: [Wasche mich wol vom meiner Missethat/ ] hat er hinzu gesetzt: [Dann ich erkenne meine Vbertretung/ vnd meine Sünd ist immer wider mich:] Das ist / ich hab sie allzeit vor Augen/bekendet als bald / [Dir hab ich gesündigt vnd Obels vor dir gethan.] Derhalben begeret vertreulichen Nachlassung/sintemal er seine Sünd mit verhellet / sondern erkend vnd bekennet. Von diser Arzney schreibt Tertullianus: [Ein Hirsch/ welcher mit einem Pfeil durchschossen/auff daß er das Eysen von der Wunden hinweg treibe/weiß er ihme selbst mit dem Kraut der Pollayen zu fürkommen vnd arzneuen. Ein Schwalb wann dieselbe ihre Jungen pflegt zu verblenden/kan sie dise mit dem Schö kraut widerumb gesehent machen. Der Sünder wann ihne selbst/ die von GOTT auffgesetzte Beicht/widerumb zuertheilt/wirdt er dieselbe wissentlich vberschreiten.]

Gar schön Origenes/ [Zugleich wie die jenigen / welche innwendig ein vnuerdawte Speiß tragen/oder den Magen schwerlich vnd verdrißlich Fechtigkeith vnd Schleims halben seyn/wann sie sich vbergeben/ werden sie erquicket: also die jenigen/ welche gesündigt haben / wann sie zwar bey ihnen irgend ein Sünd verbergen vnd behalten / werden innwendig gesalbet vnd werden gar noch von dem Schleim der Sünden erstückt. Wann aber er selbst sein Anklager sein wirdt / wann er sich anklagt vñ bekendt/so gibt er zugleich von sich die Schuld/vnd verdreibe alle Ursachen der Krankheiten. Allein sihe fleißig vmb dich/ wann du deine Sünd sollest beichten. Probier vnd bewähr zuvor den Arzet / welchem du die Ursach deines Schmerzens sollest eröffnen vnd anzeigen.] Also schreibt er auch anderstwo / [daß durch die Buß Verzeihung der Sünden geschehen/wann er die Sünd dem Priester zu beichten nicht schamröte.] Daß auch niemandt vermeyne/er rede von einem andern Arzet/ dann von dem Geistlichen/vnd von CHRISTO dargestellt.

Nit anders hat disem nachgefolgt. Der H. Ambrosius vber dise Wort des Psalms/ [Vnd mein Schmerken ist immer vor mir. Er hat nicht (sagt er) daß die Sünd verborgen seynd. Dann zugleich wie die Fieber/wann sie zum Höchsten kommen/ mit wol können gesänffiget werden/wann sie pflegen außzubrechen/ geben vnd bringen sie ein Hoffnung nachzulassen: Also der Krankheit der Sünden / wann sie bedrückt wirdt/sangt sie an brinnen: Wann sie aber durch die Beicht eröffnet wirdt/ so verreckt sie.] Eben auff dise Weiß schreibt der H. Cyprianus / von den Glaubigen zu seiner Zeit/ [Sie verrichten (sagt er) Bekandnuß der Sünden/ ob wol sie den kleinen vnd geringe Wunden/ein heylsamem Arzney nit suchē. Derhalben/wegen der Arzney

Prout  
Siap

den / so vil als ein Wunden der Seelen / so ist dise Sacramentalische Beicht / auß Rath vnd Gutachten so vilter Väterrn nothwendig vnd fruchtbarlich anzulegen.

Dergleichen so ist auch in der Sacramentalischen Beicht der Sünden / ein heyl me Scham vnd Züchtheit die Sünd außlöschend. Von welcher der H. Ambrosius also schreibe. [ Vil siehet bey vnd hilfft dem Schuldigen ein schamhafte Beicht vnd mit Scham erheben. ] Desgleichen so ist auch zur Flucht der Sünden / ein schamhafte Bekennung vil gültig / [ Welcher sich der begangnen schamet / saget demelster Ambrosius anderstwo / [ der weist hernacher nichts solches zubegehen von dannenher er sich gleicherweis schäme. ]

Vonder verkehrten vnd legen Schande die Sünd nit zubeichten / haben wir auff einen andern Sonntag etwas gesagt vnd fürgebracht. So ist dis ein große Gut vnd Wohlthat der Sacramentalischen Beicht / das auß Rath vnd Bitt der Kirchen selbst vil geholffen / welcher dem Vorsteher der Kirchen beicht vnd bekennt. [ Hut Buß (sagt der H. Augustinus) was für eine in der Kirchen geschicht damit daß die Kirck für sich bitte. ] Also Gregorius Magnus. [ Im der Wiltelung solte derjenige / welcher vorstehet / sich also erzeigen / welchem die Vnderthanen in der Verborgne zu eröffnen sich nit schämen: damit er nämlich ihren Vnstat mit de Trost der Ermahnung / vnd mit den Trähern des Gebetts wasche. ] Eben dis ermahnet Origenes: [ Suche einen Arzet / welcher die Kunst vnd Lehr mitzutrawen / vnd mit zuleyden erkenne / vnd welcher wisse mit dem Schwachen Schwach zusehn / vnd mit dem Weinenden zu Weinen. ] Welches das der H. Ambrosius verbracht hat: wann er der Seignen Beicht angehört / schreibt in seinem Leben Paulus: Eben dergleichen von dem H. Eustachio / dem andern Abten zu Luronien vnd des heilige Columban Jüngern / vnd auff disen Schlag von dem H. Hugone Bischoffen zu Gratianopolis / wirdt bey dem Curio erzählt.

Den Aus dieser Beicht vbergibt Leo Magnus / [ Es ist gnug / (sagt er /) die jezige Beicht / welche Gott zuvordert auffgeopfert wirdt / alsdann auch dem Priester / welcher für die Schuld der Büßenden ein Bitter darzu trette. ] Dann er ermahnet den H. Ambrosius zu diser Sacramentalischen Beicht: [ Es weyne / (sagt er /) für dich die Mutter der Kirchen / vnd wasche dein Schuld mit Trähern. ]

Vor dis dieweil die Sünd vnder andern Vbeln / welche sie mit bringet / ist gleichsam ein ewige Fleischbändel vnd Nerg des Gewissens / so erlöset die Sacramentalische Beicht / von diesem allerbittersten Sachel. Dann zugleich wie in traurigen vnd widerwärtigen menschlichen Sachen der Schmerzen mit Bannen erfüllt vnd außgelährt wirdt: vnd was wir in die Schoß eines Freunds außgießen / geduncket vns das wir mit derselben widerumb erlöset werden: Also thue auch andisem Durb die Bekandnis der Sünden.

Dannher schreibe Cyprianus: [ Sie verriechen / (sagt er /) die Bekandnis des Gewissens / vnd legen ab die Schwere ihres Herkens. ] Augustinus noch deutlicher vnd außführlicher: [ Das Gewissen des Bekennenden hat mit zusammengezhanfft das Epter / das Apokema lauffe auff / warde geschwollen. Dasselbe peyniget dich / vnd hat dich bey keiner Ruh gelassen. Der Arzet gebrauchet die Arancy der Werd / du erkenne die Hand des Arztes. Beicht vnd bekenne. Er gehe in die Beicht / vnd so wirdt das Epter außfließen. ] Der H. Augustinus aber mit dem H. Origenes vnd der gansen Antiquitet vnder dem Namen der Arzet / versteht er die Priester. Also schreibe Origenes. [ CHRISTVS zwar wäre ARZT / das ist / der best vnd fürnehmste Medicus / welcher alle Krankheit heylen kan. Seine Jünger aber seynd Arzet / vnd nach den Aposteln in der Kirchen gestellt / welchen die Difeis vnd Lehr ] die Wunden zuheylen vbergeben ist / welche Gott in seiner Kirchen will wollen sein Arzet der Seelen. Dises Origenes: Das aber in der Sacramentalischen Beicht die Seel des Büßenden wunderbärllich erfreuet / vnd gleichsam von ein

2.  
Psalm 37.

Apolog. Dauid cap. 9.

3.

Homil. 49.  
Regist. lib. 2  
Epist. 24.

Homil. 2. in  
Psalm. 37.

Epist. 80. alias  
78.  
De penit. lib.  
2. cap. 10.

4.  
Gleichauß.

Serm. 5. de cap.  
Enart. in 60.  
Psalm.

Homil. 1. in  
Psalm. 37.

Stuarium  
letoni  
VII

nem grossen Last/ mit welchen sie getruckt vñnd angefochten ware/ geringert werde/ gibt vñnd probiert die tägliche Erfahrung der Christglaubigen/ welche diese Sacramentalische Beicht/ mit dergleichen Gottesforcht/wie sichs gebürt/besuchen.

7. **Augbarkeit** Letztlich so ist auch diser Sacramentalischen Beicht/ ein so herrliche Krafft vñnd Tugend/vñnd auch augenscheinliche Frucht/das diese dieselbe Beicht/ welche Gott notwendiglich zuthun ladet/ hilfft vñnd vollbringet. Wir sein Faul vñnd Träg die Gedächtnus der Sünden zuverehren. Die Kirchen dir rufft dir zu diser Sacramentalischen Beicht. Bereytest du dich/vñnd bedenkst deine Täg/ Thun vñnd Lassen/ chrest vñnd betrachtest bey dir die Sünden/in dem du es betrachtest/ wirst du bekümmert/ bekümmert vñnd angefochten/beichtest du dieselbe/welche du ausser dieser Gelegenheit nit gethan hättest. Wideruñ lehret die Weis dieser Beicht/ wie du Gott dem Allmächtigen deine Sünd bekennen sollest. Welche Weis du willleicht nit gelehret hättest/ so dieses Sacrament nit wäre.

3. Letztlich/ so vollbringet es auch. Dann diese Sacramentalische Beicht nichts anderst ist/dann ein Weis vñnd Aufzählung derselben/welche zu Gott geschickt: Auff das/so diese recht angestellt wirdt/ ist vonnöthen/ das die ander auch recht geschickte. Es können auch diese/dies Drehs/ zu der wunderbarlichen Frucht der Sacramentalischen Beicht verzeychnet werden/ das durch derer vnzähllichen Widerstellung abgetragen Sachen geschehen: Das vil auß dem Stand der Sünden gehen/ welche sonst niemaln darauff kommen weren/ das ander die Nothwendigkeit der Beicht von vilen Sünden abzuecht: das sie die Vnderthanen vñnd Knecht in ihrem Dienst vñnd Amte erhalte/das sie die Potentaten vñnd Fürsten in heylsamer Demütigkeit vbe. Diese vñnd anderer Ursachen haben/hat die Weisheit GOTTES die Sünd zuvergeben/vñnd die Sacramentalische Beicht der Sünden/ ohne welchen die Kirchen nicht verzeyhnen kan/ auß seiner vnendlichen Barmherzigkeit vñnd vnsern vngläublichen Gut einzusetzt.

1. **vs 6 Beicht** An jetzt will ich zu einem solchen grossen Mittel vnser Heyls/ eins Wegs zube-  
 2. **zubesuchen.** suchen/welche die Christglaubigen können bewegen/etliche hinbey setzen. Vñnd erstlich als dasjenige was wir auff einem andern Sontag/ namblichen Septuagesimz am vierden Theyl/am 236. Blatt. Wider die Verlängerer/ Aufschieber/ vñnd von Tag zu Tag auffziehend/ wegen vnser Heyls gesagt haben/ haben allhie Statt vñnd Raum: Dann die Sacramentalische Beicht der Sünden/nach gegebener Gelegenheit zubeichten/auch recht vñnd guter Bereuung vñnd demütigung verabthunmen/vñnd von einem Tag zu dem andern auffschieben/ ist ein schwerlicher Aufzug/ gefährlich von einem Tag zu dem andern Verlängerung/ auch oft gar schädlich von welchen der H. Apostel Paulus sagt: [Du aber nach deinem verstockten vñnd vnbusfertigen Leben samblest dir selbst einen Schaz des Jorns/ auff den Tag des Jorns.] Neben dem so ist es nicht gnug/sagen/dich reuen/sintemal du bereuet/vñnd von wegen der Sünd traurest/ Verbesserung fürnemend/ aber zu beichten nit vñnd nöhten seyn. Dann einweaders/so ist diese dein Bereuung/des wahren Namens bereuung ein billicher vñnd hefftiger Schmerzen vber die Sünd: so wirst du alsdann

1. fürwar nit allein zu gegebener Gelegenheit zudem Beichtwatter treten: sondern auch  
 2. wann keiner vorhanden/wirst du fleissig suchen/ auff das du die Schwere deines  
 4. müts ablegest/des Raths deines Arbetes gebrauchest/ das Gebett der Kirchen erhaltetest/das Brethyl der Gemeynschafft oder Mittheilung empfangest (welche Ding alle die angezogene Väter oben sagen vñnd reden) oder aber es ist kein warhaffige Bereuung/sondern jrgend ein geringe vñnd schlechte Bekümmernus/welche die Theologi in Schulen Attritionem nennen/ so ist dann dieselbig dir zu den Friden mit Gott zuerhalten gnug/es sey dann das die Sacramentalische Beicht darzu komme/welche da macht auß einem wenig Bereuten einem rechten Reuenden/ das ist/ was dem Schmerzen abgethet/durch die Schlüssel der Kirchen/vñnd die Wohlthat der Erlösung dir zugeeygnet/ erfüllt/ oder aber inn dem Sacramentalischen Actu vñnd Wärdung selbst

Prout  
 Stap  
 T

Selbsten neue Anmuthungen vnnnd Bewegung also erweckt / auff das du wol bewere / vñ mit rechtilichen Schmerzen angefochten / oder bewegt / daruon gehest / der du nur als ein wenig bereuet herkommen bist.

Wann aber eben ein Ursach vnnnd Weis ist der Bekandnuß der Sünden / wie dinst der Eröffnung leiblicher Kranckheiten (dann also sagt der H. Basilius / vber die Wort: [Es ist inn Bekandnuß der Sünden ganz vnnnd gar eben dieselbe Weis / welche ist inn Eröffnung der Kranckheiten des Leibs : vnnnd / wie dise mit nichten die Menschen einem jedwedern freuendlich eröffnen / sondern den jenigen allein / welche Weg / Mittel vnnnd Weis selbige zu curiern vnnnd zuheylen haben: Also muß die Bekandnuß der Sünden bey denen geschehen / die solche wissen zuheyln. ] Welche Vergleichung Origenes vnnnd Ambrosius oben angezogen / auch behalten) Für war so diser sein selbst eygner Todtschläger zuhalten ist / welcher dem Arzet die Wunden nit zu rechter Zeit eröffnet: so wirdt auch diser ein Seelenmörder seyn / welcher die Wunden seiner Seelen auffzuthun vnd zuheylen verwidn wolte. (\* Die jätliche Beichte von der Kirchen gebotten entschuldiget nit von der offe Besuchung. \*) So entschuldiget auch die jenigen gar selten die Beichtenden / das die Kirchen die jenigen zu der jätlichen Beichte verobligiert vnnnd verbindet: Dann zugleich wie in dem alten Gefas dis Gebott war / [Ein Aug vmb ein Aug / ein Zahn vnb ein Zan / wirdt er geben / wardt ein Mann sein der Nach vnnnd des Zorns vnnnd kein Zunder / ] wie dann gar weißlichen d. Augustinus auslegt: Also ist auch dis Gebott von der jätlichen Beichte / eyniger Mann sein der Hinlässigkeit / noch vil weniger ein Zunder. Das ist / raihet nit an / er ermahnt auch nit / noch das Mosaische Gefas zu Nach vnnnd Widergeltung: oder dis Kirchliche Gefas der faulen Hinlässigkeit zubeichten / sonder alsdann vndersehen / das das alte Gefas der Nach / damit sie nit vber die Billlichkeit schreyte / alsdann auch hemischendert das Kirchliche Gefas / die Hinlässigkeit damit sie dieselben nicht vber ein Jar sich ersträcke. Nit das die jätliche Beichte nit vbergehe. Derhalben sagt das Gefas / [allein dem damit er die jätliche Beichte nit vbergehe. Derhalben sagt das Gefas / [allein auff das wenigst einmal im Jar. ]

Derhalben so hat er diser grossen Hinlässigkeit ein sehr schwere Straff darbey gesetzt / [Das derjenige / welcher nit auffs wenigst einmal im Jar gebeicht / weil er noch lebet von dem Eingang der Kirchen vertriben werde vnnnd sterbe / der Christlichen Begehrnis mangle. Dise aber hören vnnnd vernemmen die Wort CHRISTI im Euangetio / [Es sey dann (saget er / ) da ihr nit Bus thut / so werdet ihr auch alle also vmbkommen. ] Er sagt / Similiter / das ist / also / werdet ihr mit geschwindem Fall zu Grund gehen gleich wie die jenigen / vber welchen der Thurn Siloe gefallen / hat auch als bald die Gleichnuß von den vnfruchtbarren Feigenbaum hinzu gesetzt / vonn welchem der Herr sagt / [Darumb so haue ihm ab / was verschlug er auch das Land? ]

Dannher der H. Augustinus: [Der Mensch vrtheylet sich selbs in seinen Sünden durch den eygnen Willen / dieweil er kan er verwunder sich auch nicht / oder schiebet nit auff / oder zweiffel nit zu dem Schlüssel der Kirchen zuziehen. ] Also auch der H. Ambrosius: [Was ist es dann das dich verlängert vnnnd auffschreibst. Oder damit du mehr Sünden begehst? Derhalben sintemal GOTT gut ist / so bist du deshalben Böß / oder aber du verachtest die Reichthumb seiner Gütigkeit vnnnd Geduld? ] Welche die Bekehrung vnnnd Bus auffschreiben / werden in der Schrift gesagt / das [sie auf den Sul der Pestilensen sitzen / ] wie der H. Ambrosius dise Wort auflegt / vnd setzt hinzu / [gleich wie die jenigen / welche sich in dem Kott hin vnd wider welchen / je mehr sie sich vmbkehren / desto mehr werden sie befudelt: Also / welcher sich einmahl mit dem Kott der Bosheit wurde beflecken / vnnnd nit als balden geschwind herauß springen / derselb überzucht ihm Täglichen ein ander Kott seiner selbs Sünden / der vnflätigen Conuersation vnnnd Beywohnung. Derhalben wöllest du nit in der Sünden beständig weharen. Dises Ambrosius. Auff gemelte Weis der H. Augustinus: [Ist heut ein Zweifel verhanden / geschichte heut die Beichte / so werde disem Zweifel heut widersprochen / ]

In reg. breu. q. 229.

Contra Faust. lib. 19. cap. 25.

Cap. omnis v. triusq. sexus.

Luc. 13.

Homil. 50. cap. 10.

Lib. 2. cap. vii. de pœnit.

Enar. in Pal. i. Gleichnuß.

Lib. de vitib. cap. 6.

Stuarium  
letoni  
VII

Es

chen /



Gleichnuß.

chen/heut werde sie vergeben/heut werden sie nachgelassen. Es ist nicht/damit du dich  
gest GOTT scheubt die Vergebung auff/scheube du die Arzney nit auff. Dann du hast  
etwas in deinem Gemüt/welches dich ängstiget vñnd peyniget. Freylich wann ein  
Stein in deinem Hauß wår/der deine Augen verlezend/wurdest du nit den selben von  
der Mitten hinweg zunehmen verschaffen/ fürnämlichen so du ein wenig einen he-  
hern vñnd größern Gast in dein Hauß auffnehmen soltest. Derohalben wann du  
GOTT anruffst/vñnd zu dir ruffst: Wie solt er zu dir kommen/welchen du den Ort  
zu welchen du ihm auffnimbst/ nit gesäubert noch gereyniget? Dises Augustinus.

Proverb. 12.

Derohalben so es ist ein tägliche Anruffung GOTTES/ so muß die Reynigung der  
Seelen auch Tägliche seyn. Gar deutlich hat der Weise Mann gesagt. [Die Ge-  
danken der Gerechten seynd gerecht/ aber die Anschlag der Gottlosen seynd betrüg-  
lich.] Die Gerechten seynd ihrer selbst strengen Richter/vñnd für ihren Defect vñnd  
Mängel exerciern vñnd vben sie immerwende Gerichte dieselbe mit Schmerzen  
Beicht/ Gnuthung/ außlöschend. Die Räch vñnd Vriheyl der Gottlosen die Ver-  
besserung von Tag zu Tag auffschiebend/seynd betrüglich die sie auch sich selbst für  
nämlich betrügen. Daher Gregorius vber dise Wort/ [Den Vnsolthen vñ Gottlo-  
sen lehrt es engentlich zu daß sie Böß thun/vñ dasjenige/was sie vberbringen niemain  
wideruffen.] Wie sie sich aber selbst betrügen zeugt er an. [Zugleich wie wir mit emp-  
pfinden/ wie die Glieder wachsen/ der Leib zunimbt/ die Gestalt verändert wirdt.  
(Dann dise Ding alle sich in vns vñnwissend zutragen) Also auch wirt vnser Gemüt  
durch die Veruckung der Zeit mit dem Gebrauch der Sorgen von ihr selbst veränd-  
ert/vñnd wir erkennen nit/ es sey dann daß wir durch wachsame Huch zu vnsern in-  
nerlichen niedersitend/vnser Zunehmen vñnd Abgang Tägliche erwegen.]

Moral. in Job.

lib. 25. cap. 6.

Gleichnuß.

Daher dann derohalben/ welche die Zeit Buß zuthun vnderlassen/der selbe be-  
treugt sich verderblichen selbst/ daß er also gmach in den wachsenden Schuiden mit  
selbst erkennen/vñnd vil weniger dieselben durch die Buß heylen kan. Dem jenigen  
aber/welcher heylsamlich beichten vñnd büßen will/der muß die Beicht nit lang auff-  
schieben. Die Bekandnuß der Sünden ist gleichsam mit Pesen der Seelen/ nach  
dem Dauidischen Spruch: [Ich hab des Nachts mit meinem Herzen geredt/ mich  
geübet vñnd meinen Geist gefragt:] Ein Hauß so oft es mit dem Pesem gefegt wirt/  
hat gar wenig/oder gar keinen Staub/vñnd wirdt gar leichtlich gefegt: Wann es sel-  
ten gesäubert wirdt/so empfanget es vil Vñnflats/ wirdt auch das Roth anderswo  
dann mit grosser Arbeit hinweg genommen/damit du nicht/je mehr du löhest/ ein die-  
ckern Staub erhebest/welcher auch das Hauß mehr besudelt/dir in deine Augen stü-  
auff den Estrich falle/vñnd das bißweiln die Erden mit einem Eisen abzuschaben/vñnd  
grosser Gewalt zebrauchen seye.

Die Beicht

ist ein Pesen

der Seelen.

Psalm. 76.

Gleichnuß.

Eben schier auff dise Weis/welcher die Sünd offtermaln beicht/der hat wenig  
die er bekennen solle/ vñnd thut dasselbig vil leichter vñnd ringer/ die weil er dern auch  
desto baldt/gedenckt/vor GOTT heller vñnd klarer erleuchtet/vñnd desto gewiser in  
den Witleyden vñnd sich dern bekümmern wirdt. Der aber auff ein Monat/auff ein  
Jar verzeucht/der macht auffs meyst ein solchen Hauffen Sünd zusammen/vñnd  
der Prophet Abacuc redt/ [Er ladet dicke Roth auff wider sich/ auff daß/da er den  
ben Hauffen nit schwerlich auflegt vñnd erforschet/wird er denselben auch nit ohn  
berfluß der Zäher nutzlichen bekennen. Dann wirdt diser fürnämlich vornehm  
seyn/ damit daß nit der Staub der Sünden ohn solche Bereuung vil mehr widerumb  
in die Augen falle/das Gemüt vñnd Herz beslecke/dann säubere.

Abacuc 2.

Dann die Sünden ohn rechtbillichen Schmerzen gedencken/ist mehr ein Sünd/  
dann Arzney der Sünden: [Dann wie die Traurigkeit Buß wirckt zum beängstige-  
ten Heyl.] Also gebüret die Gedächtnuß der Sünden ohn die Traurigkeit/nicht  
dann Wollust/die Bosheit zubestettigen. Wirdt auch nit allein der Zäher/wie es  
sey/besprenget/sondern einer scharpffen Bereuung vornehm seyn/daß die wahre Be-  
reueung ein ganze vñnd rechtbilliche Beicht herans treibe.

Dann

Dann zugleich wie etliche seyn/ welche alsbalden sie wahr nemmen vnnnd sehen/ das ein Wöhr/ oder Dägen mit irgendet einem Kost angelanffen/ schärpffen sie dasselbe

Pincus in Ezech. cap. 27. Gleichnuß.

Also seynd auch etliche/welche/wann sie vernemmen/das die Seel mit irgendet nem Last belectet vnnnd besudelt ist/ gehen sie alsbalden zu dem Schwerde seger vnnnd Pallierer/das ist zum Beichtvatter/ das es gesäubert/aufgelöscht vnnnd aufgepalliert werde/welche vnder allen mit einander zum allerweissesten vnnnd heylsamisten handelen

Über dis so ist die Beicht gleichsam ein Rechnung vnser Registers/zwischen vns vnnnd GOTT/vnnnd ein Rechenbuch von den Schulden durch vns mit GOTT gemacht/ gehalten wir dann allweg sagen/ [Vergib vns vnser Schuld.] Ein Kauffman

Die Beicht ist ein Rechenbuch. Gleichnuß.

Welcher allein im Jar einmal zu der Fastenzeit beichtet/ vnnnd da er sieht/ andere alle zu der Beicht sich begeben/ so gehet er selbst auch/damit/das er mit andern geyert mag werde/dieweil er das ganze vorgehend Jar/so ein besses Leben geföhrt/ off vnnnd

Gleichnuß.

Dann wie sie diesen Koler recht vnnnd wol antwortet/das er etwas grobs vnnnd vnverständigs begere/dieweil diser Kolers Kock nicht also kundte durch ein eyniges waschen Weiß werden. Sonder das er zuvor mancherley Fleis erforder/dann das ein solches Kleid also lang erschweret/zu seiner alten Weiße vnnnd Schönheit widerumt kommt. Also kan einem vber Zwerchsbeichtenden geantwort werden: [Dein Angesicht ist schwerer als Kolen. Es mag vñ kan ein Mohr nit so bald sein Haupt verändern/moch ein Parde Thier seine Sprecklen.] Es ist vonnöthen gewesen das man zuvor ein rechte Bereunung des Herzens/ ein fleissige Rechnung der Sünden ein bössere Weiß des vorgehenden Leben anstelle.

Thren. 4. Jerem. 13.

Wider die jenigen welche die Beicht also auffschieben/ schreibe gar schön der H. Chrysostomus: [Die so sündigen/mit trauren/die machen GOTT mehr vnwiß vnnnd zornig/dann das sie sünden. Du zwar einen Menschen verbitternd/so wol auch die Freunde/vnnnd Nachbahren/vnnnd Thürrütter/ bittest/wendest auch vil Gelt auff/ verzerst vil Zeit vnnnd Läg/ wann du darzu gehest vnnnd Supplicierest. Wann aber GOTT verbittert/so wancken wir vnd weichen zu ruck/ligen dem Wollust vnnnd Trunckheit ob/ wie erzürnen wir ihne nit mehr.] Derhalben hat CHRISTVS der Erlöser seiner Kirchen den Ewalt die Sünd zu verzeihen geben: Er hats aber auch geben zu behalten: damit das wir verfehn/ abmercken vnnnd vernemmen das ein grosser Fleis auff vnsem Theyl erfordert. So vergibt vnnnd behelet die Kirchen nit wie sie will/ sonder

Homil. 46. ad pop. Ant.

Stuarium  
letoni  
VII



wie sie vermercke/ daß die Wissenden verzeihung vnnnd vergebung der Sünden vordienlich  
oder vnwürdig sein: Derohalben so erfordert nochwendig Bekantnis der Schuld vnd  
ermahnend ganz fleißiglich zu Embfänger Beicht/ beside auch hiervon was hieher  
gehert am dritten Sontag in der Fasten im ersten Theyl am 354. blat/ bey  
dem stumenden Teuffel.

### Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Thomas aber der Zwölffen einer/ war mit bey ihnen/  
da Jesus came.

Gemeyn die  
Gesellschaft  
der Frommen.



**I**st ein moralisch sittlicher Orth/ vnnnd der Gemein-  
schafft vnnnd Beywohnung der Frommen/ fleißiglich zubewahren. So  
der Apostel Thomas mit den andern Jüngern verhanden wer gewesen/  
wann CHRISTVS zur verschlossnen Thür ingehet/ ihnen seine Hand  
vnnnd Seyten gezeigt/ eingangen: so hette er ohne zweiffel/ mit den andern die Auff-  
stehung CHRISTI geglaubt. Diweil er aber nit mit ihnen gewesen/ hat er der Erschei-  
nung vnnnd Trosts CHRISTI gemangelt/ ist derowegen allein inn den Unglaubigen  
gerathen/ da die andern schon glaubt haben/ so ist er allein abwesend gewest/ da die an-  
dern einsamb miteinander versamblet waren. Es ist auch Giltig an diesem Ort was  
die H. Schrift sagt [mit den Verkerten wirstu verkert sein/ vnnnd widerumb: [Wer  
mit den Weisen umbgehet/ der wirt weis: Wer aber der Narren gesell ist/ der wirt  
ihnen gleich werden.] Vnnnd widerumben: [Sihest du einen Weisen verständigen/  
mach dich frue auff zu ihm/ vnnnd deinn Fuß soll betreten die staffeln seiner thüren.]  
So mangeln vnnnd gehn auch nit ab Exempel diser Sachen in der Schrift. [Der  
HERR segnet des Egypters Haus/ vmb Josephs willen/ vnnnd bessere vnnnd mach  
größer all sein gut.] Vber den Gottlosen Saul selbst/ der auch gottlos gehandelt/  
da er den Dauid verfolget/ da er an das Ort da der Hauffen der Propheten waren/  
kommen/ [ist auch der Geist des HERREN kommen vnnnd er wandelte ingehent vnnnd  
Prophezyhet mit den andern vor dem Samuele.] Der Prophet Elisens da er vnnnd  
dem gottlosen König Joram gebetten war/ daß er für jne/ wider den Moab/ Gott  
solte bitten/ hat er im geantwort. [So war der HERR Zebaoth lebt/ vor dem ich stehe/  
wann ich nicht Josaphat den König Juda ansehe/ ich wolt dich nicht ansehen/ noch  
achten.] Also ist von wegen des Königs Josaphat des Gerechten der Gottlose Kö-  
nig erhalten worden. So hat auch gewislichen Petrus/ von den andern Jüngern ab-  
gesündert/ vnnnd in dem Hoff Caiphe allein CHRISTVM verlangnet.

Psalm. 17.

Proverb. 13.  
Eccles. 6.

Genes. 39.

3. Reg. 19.

4. Reg. 3.

In Homil. in  
Gordianum  
Mart.

Loth abgesündert von Abraham hat vil schaden gelitten. Erstlich ist er vnnnd  
Barbaris vnnnd Unglaubigen gefangen worden. 2. Seine Reichthumb seynd in En-  
doma verbrent worden. 3. Da er sich vbertruncken/ hat er seine zwo Töchter ge-  
schwächt. Gar bequem schreibt der H. Basilius: [Zugleich wie einem die süße Geruch  
des Gewürz eigens Geschmacks durch den stetten Luft von sich geben/ mit welchem  
die gegenwertigen erquicket werden. Also ist auch ein frommer Mann der ganzen  
wohnung mit jme verharrend heylsam lieb vnnnd angenemb.]

Matth. 18.

Die abgetödtete Kolen/ den brinnenden zugelegt/ werden alsbalden brinnet.  
Gehez zu einem glüenden Brand/ einem gerechten Menschen: wirstu das Feuer der  
Tugend bald bekommen vnnnd erlangen: [Wo zwen oder drey in meinem Namen  
versamblet seynd/ sagt CHRISTVS/ da bin ich mitten vnder ihnen.] Derohalben  
wirdt CHRISTVS inn der Gesell: vnnnd Gemeynschafft der Frommen gefunden.  
Erates Stillbey zuhörer/ da er sahe einen Jüngling bey vnnnd mit ihme selbst in spa-  
zieren/ hat er ihne gefragt was er alda allein mache/ welcher geantwortet/ ich rede mit  
mir

Prout  
siap